

RICHTEN UND AUSBILDEN – EIN GEGENSATZ?

Berufsreitertag vom LPBB und DRFV auf der Anlage des Reitsportparks Dallgow

„Um den Reitsport voranzutreiben, müssen wir uns weiterbilden, austauschen und über den Tellerrand hinausschauen.“

Elke Ebert,
internationale Turnierrichterin Dressur

Der Landesverband für Pferdesport Berlin-Brandenburg e.V. lud in Zusammenarbeit mit dem DRFV die Berufsreiter zur Fortbildung für Richter und Trainer zum Berufsreitertag 2019 zu dem Thema „Richten und ausbilden – ein Gegensatz?“ auf die Anlage des Reitsportparks Dallgow ein. Neben Elke Ebert waren Ulrike Nivelle, ebenfalls internationale Turnierrichterin Dressur, und Johan Zagers, internationaler Dressurtrainer, als Referenten geladen. So war es nicht verwunderlich, dass der Einladung zu dieser spannenden Fragestellung und bei diesen global geschätzten Referenten zahlreiche Richter und Trainer folgten, so dass die Veranstaltung binnen kürzester Zeit „ausgebucht“ war.

Die Referenten luden zu einem aktiven Austausch zu den Themen Verantwortung und Einstellung, Objektivität und Subjektivität, gutes Reiten vs. gutes Richten, Interessenskonflikte, „Der Trend“ und klare Aussagen und zu einem Blick auf die Zukunft ein. Diese Themen sorgten für viel Gesprächsstoff aus beiden Perspektiven: der Perspektive der Berufsreiter, als Ausbilder und Selbstständige und der Perspektive der Turnierrichter, Richter aus Leidenschaft. Der Austausch zu diesen unterschiedlichen Perspektiven und möglichen Interessenskonflikten bot die Möglichkeit, in die Perspektive des jeweils anderen zu schlüpfen



Miteinander ist Trumpf – Bettina Appel (v. li.), Ulrike Nivelle, Caroline Weber, Johan Zagers, Elke Ebert und Alexis Vrachoritis

und auch diese Sicht auf die Dinge zu verstehen. „Über unterschiedliche Ansichten sollte gesprochen und sich ausgetauscht werden, denn es ist unsere Aufgabe, die Zukunft unseres Sportes positiv zu gestalten“, so Johan Zagers, Pferdewirtschaftsmeister und belgischer Dressurreiter.

Selbstverständlich durfte an einem solchen Berufsreitertag auch die Praxis nicht zu kurz kommen, daher wurde dieser aktive Austausch mit dem Reiten von jungen Pferden und an der Demonstration von Lektionen der Klasse M in der Reithalle fortgeführt. Hierbei unterstützten in der Praxis Katrin Knetsch mit Jay F., Sophie Delauney mit Jamaica, Caroline Friederike Weber mit Luenel und Alexis Vrachoritis mit Solies la Sol die These „Die Zukunft unseres Sportes liegt in der Basis“ vom mehrfachen Grand Prix Sieger Johan Zagers.

Beim praktischen Reiten von jungen Pferden wurden die Grundgangarten bäugt und kommentiert sowie auf den Schwerpunkt „Zügel aus der Hand kauen lassen“ eingegangen. „Wir müssen positiv am Basissport arbeiten“, war auch die Meinung von Ulrike Nivelle, erfolgreiche Reiterin mit Erfolgen bis Grand Prix. „Wir dürfen nicht nur die Fehler sehen, sondern müssen uns positiv einstellen.“ Bei der Demonstration der Lektionen der Klasse M sollten die teilnehmenden Trainer und Richter bei der Bewertung der Traversale im Trab und im Galopp selbst zu Wort kommen. Hier tauschten sich das Publikum und die Referenten weiterhin an Hand der Veranschaulichung von Pferd und Reiter über verschiedene Ansichten aus

und gaben sich gegenseitige Denkanstöße. „Würden wir Richter mal mit euch Ausbildern den Platz am Richtertisch tauschen, wäret ihr strenger als wir“, stellte die internationale FEI-Richterin Ulrike Nivelle schmunzelnd fest. Immer wieder reagierte sie auf eine positive und gleichzeitig skeptische Bewertung von den Teilnehmenden mit der Frage: „Warum genau diese Note? Was fehlt Ihnen bei diesem Ritt zur 10?“ Dieser Denkanstoß verhalf vielen schließlich über die Frage nachzudenken: „Richten – ein Belohnungs- oder ein Strafsystem?“ „Ich muss unterscheiden lernen, habe ich ein gutes Pferd vor mir oder muss ich es mit meiner Bewertung abstrafen“, so Nivelle. „Das Viereck ist eine Momentaufnahme.“ Dennoch muss gleichzeitig bedacht werden, dass Richter auch nur Menschen sind, die frei von Emotionen richten sollen. „Wir haben alle Herzblut und können uns für tolle Pferde begeistern – ich liebe das, was ich tue und ich liebe die Pferde,“ begeisterte sich Ulrike Nivelle. „Daher lasst uns gemeinsam und positiv an unserem Sport arbeiten – auch aus der heutigen Diskussion nehme ich wieder viel mit.“

Fazit des Berufsreitertages zum Thema „Richten und ausbilden – ein Gegensatz?“ – es sollte kein Gegensatz sein. Es sollte miteinander gearbeitet werden, um unseren Pferdesport positiv voranzutreiben. Dazu sollten alle Beteiligten sich „weiterbilden, austauschen und jederzeit über den Tellerrand hinausschauen“, um es abschließend noch einmal mit den Worten der FEI Richterin Dressur Elke Ebert auszudrücken. *Text und Fotos: Franziska Lange*



Alexis Vrachoritis demonstrierte Übungen unter Anleitung von Johan Zagers (re.).